



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.
PATENTSCHRIFT N^{R.} 106477.

PROGRESSWERKE HOFMANN & WILD AKTIENGESELLSCHAFT IN BRUCK BEI
ERLANGEN.

Gasanzünder in Pistolenform.

Angemeldet am 22. August 1925; Priorität der Anmeldung im Deutschen Reiche vom 6. Februar 1925 beansprucht.

Beginn der Patentdauer: 15. Jänner 1927.

Die Erfindung betrifft einen Gasanzünder in Pistolenform. Bei den bisher bekannten Gasanzündern dieser Art war das Einsetzen des Cereisenstiftes mit Schwierigkeiten verknüpft. Durch die vorliegende Erfindung wird dieser Nachteil beseitigt, da sie das Einsetzen eines neuen Cereisenstiftes mit nur einem Handgriff ermöglicht. Außerdem ergibt sie auch eine vereinfachte Bauart der Vorrichtung.

5 In der Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes veranschaulicht, u. zw. ist Fig. 1 eine Seitenansicht des Gasanzünders, Fig. 2 eine Innenansicht, Fig. 3 eine Draufsicht auf die vordere Inneneinrichtung, in vergrößertem Maßstabe; Fig. 4 die Seitenansicht eines Einzelteiles in dem Maßstabe des Fig. 2, Fig. 5 eine Draufsicht zu Fig. 4, Fig. 6 eine Seitenansicht eines andern Einzelteiles und Fig. 7 eine Draufsicht auf diesen Teil.

10 Zwei seitliche Schalen 1 werden durch Niete 2, 2' zusammengehalten; an dem Niet 2 ist ein Zünger 3 gelagert, dessen oberes Ende als Haken 4 ausgebildet ist. Unterhalb des Nietes 2 ist an dem Zünger ein Mitnehmerstift 5 befestigt. Dieser greift in einen Ausschnitt 6 eines in den Pfeilrichtungen 7 verschiebbaren Schiebers 8, von welchem ein Ende als Haken 9 ausgebildet und mit dem Haken 4 durch eine Zugfeder 10 verbunden ist. Das andere, freie Ende des Schiebers 8 bildet eine schräge Zahnstange 11, 15 welche in ein mit einem Reibrädchen 12 fest verbundenes Zahnrad 13 eingreift.

Durch Betätigung des Züngels 3, d. h. durch sein Verschwenken in der Pfeilrichtung 14, wird der Schieber 8 durch den Stift 5 nach hinten gezogen. Hierbei gleitet die Zahnstange 11 über die Zähne des Rades 13, welches durch den Druck eines Cereisenstiftes auf das Reibrädchen 12 gesperrt wird. Bei dieser Bewegung des Schiebers 8 senkt sich sein vorderes Ende 11, so daß der Mitnehmerstift 5 bis zur 20 Ecke 15 des Ausschnittes 6 gelangt und den Schieber 8 freigibt. Nunmehr zieht die Feder 10 den Schieber 8 in der Pfeilrichtung 16 vor, wobei das Reibrädchen unter Vermittlung des Zahnrades 13 und der Zahnstange 11 gedreht wird und einen Zündfunken erzeugt. Die Bewegung des Schiebers 8 in der Pfeilrichtung 16 wird durch Auftreffen der Anschlagkante 17 auf den Niet 2' begrenzt. Die bisher beschriebenen Teile des Gasanzünders sind bereits bekannt.

25 Wesentlich für den Erfindungsgegenstand ist die Halte- und Druckvorrichtung für den Cereisenstift, welche aus zwei Hauptteilen, nämlich einem Haltestück 18 und einem Druckstück 19 besteht. Das Haltestück 18 hat die Form einer Platte, von der ein Ende zu einer Hülse 20, die zur Aufnahme eines Cereisenstiftes 21 dient, abgebogen ist. Die Hülse 20 ist nicht vollkommen geschlossen, sondern weist einen Längsschlitz 22 auf, dessen Zweck später erläutert wird. Außerdem sind an dem Haltestück 18 30 seitlich abgebogene Lappen 23, 23' angeordnet, deren Ränder sich gegen die Seitenwände der Schalen 1 legen und die richtige Lage des Haltestückes 18 wahren, während der Niet 2' durch eine Bohrung 24 des Halters 18 greift und dessen seitliches Verschieben verhindert. Der Lappen 23' ist mit einem Schlitz versehen, der den Schieber 8 durchtreten läßt. Das Druckstück 19 besteht ebenso wie das Haltestück für den Cereisenstift aus einer Platte. An einem Ende ist diese Platte mittels einer Bohrung 25 auf demselben Niet 2' wie das Haltestück 18, jedoch verschwenkbar gelagert. An der entgegengesetzten Seite 35 weist das Druckstück 19 einen kurzen, etwas abgebogenen Ansatz 26 auf, während ein Griffstück 27 nach oben gerichtet ist und aus den Schalen des Gasanzünders herausragt. Ein kurzer Lappen 28 ist seitlich aus dem Druckstück 19 herausgepreßt, hinter welchen sich eine Feder 29 legt und das Druckstück 19

in der Pfeilrichtung hinunterdrückt. Das Druckstück 19 kann mit seinem Vorderteil auch in den Pfeilrichtungen 31 und 32 verschwenkt werden.

Beim Gebrauch des Gasanzünders liegt der Ansatz 26 des Druckstückes 19 in dem Längsschlitz 22 der Hülse 20 und drückt unter Wirkung der Feder 29 den Cereisenstift auf das Reibrädchen 12. Ist der Cereisenstift verbraucht, so wird der Ansatz 26 durch Angreifen an dem Griffstück 27 entgegen der Wirkung der Feder 29 aus dem Schlitz 22 herausgehoben und in der Pfeilrichtung 31 verschwenkt. Nach dem Einlegen eines neuen Cereisenstiftes in die Hülse 20 wird das Druckstück 19 in der Pfeilrichtung 32 verschwenkt und auf den neuen Cereisenstift aufgesetzt; der Gasanzünder ist somit wieder gebrauchsfertig. Das Griffende des Gasanzünders besitzt eine Aufhängeöffnung 33, welche durch Verflanschen des Schalenmaterials an dieser Stelle gebildet ist.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Gasanzünder in Pistolenform, bei welchem ein Reibrädchen mittels einer in ihrer Längsrichtung verschiebbaren, unter der Wirkung einer Feder stehenden und durch ein Zügel in die Abreibstellung bewegbaren Zahnstange in nur einer Richtung zum Abreißen von Zündfunken gedreht wird und das Druckstück in einem Behälter unter der Wirkung eines federnden Druckstückes steht, dadurch gekennzeichnet, daß zum Halten des Cereisenstiftes (21) ein mit mehreren Lappen (20, 23, 23') versehenes Haltestück (18) angeordnet ist, bei welchem ein Lappen (20) zu einem zylinderförmigen, mit einem Schlitz versehenen Behälter (20), die übrigen Lappen (23, 23') dagegen rechtwinklig abgebogen sind und zur Wahrung des Abstandes der beiden Seitenschalen des Anzünders sowie der richtigen Lage des Haltestückes im Gehäuse dienen.
- 20 2. Gasanzünder nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Druckstück (19) mit einem aus dem Gehäuse herausragenden, bequem erfassbaren Griff (27) zum Abheben von dem Cereisenstift versehen ist, um das Einsetzen des Cereisenstiftes zu erleichtern.

